

Haushaltrede zur Sitzung des Stadtrates am 21.03.2013 der CDU-Fraktion des Stadtrates der Großen Kreisstadt Glauchau zum Haushaltsplan 2013, vorgetragen von der Fraktionsvorsitzenden Ines Springer

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, verehrte Mitarbeiter der Stadtverwaltung Glauchau, liebe Vertreter der Gemeinden, liebe Stadtratskollegen und besonders darf ich alle Glauchauer Bürger und die Vertreter der Presse begrüßen.

Doppik, Produktbereich, Produktgruppe, Produkt, Schlüsselprodukt, Teilhaushalt, Teilergebnishaushalt, Teilfinanzierungshaushalt, Gesamthaushalt, Ergebnishaushalt, Eröffnungsbilanz, Leistung, Abschreibung, Wertermittlung, Aktivierung, Überleitungsvorschriften von Kameralistik zur Doppik u.s.w.. Das sind Begriffe und Sachverhalte mit denen sich Verwaltung und Stadträte bei der diesjährigen Haushaltsdiskussion im wahrsten Sinne des Wortes „auseinander setzen“ mussten.

So haben wir zum Beispiel gelernt:

Der Oberbürgermeister ist ein Produkt! Das Produkt Oberbürgermeister 11110 ist in der Produktgruppe Verwaltungssteuerung und -service 111 angesiedelt. Wer jetzt vermutet, hier handelt es sich um eine Notfallnummer, der wird enttäuscht, es ist nur die Nummer der Produktgruppe. Die Notfallnummer ist Frau Weigel's (Anm. d. Red.: Kämmerin der Stadt Glauchau) Hausapparat!

Sie sehen an diesem Beispiel, es ist alles NEU, es ist alles ANDERS, keinesfalls aber leichter zu verstehen.

Unsere Fraktion bedankt sich besonders bei Ihnen, Frau Weigel, und Ihrem Team für die gute und konstruktive Zusammenarbeit. Alle Fragen rund um den Haushalt 2013 und das doppelte System bekamen wir stets sachgerecht und zeitnah beantwortet.

Im Vergleich mit den anderen Haushaltsjahren war diese Haushaltsdiskussion durch Lernprozesse und Formalien auf beiden Seiten, in der Verwaltung und im Stadtrat, geprägt. Und unterm Strich ist festzustellen: Über mehr Geld für unsere Stadt verfügen wir trotzdem nicht! Viele Wünsche und Forderungen unserer Glauchauer Bürger sind berechtigt. Meist auch nachvollziehbar, leider oft nicht zu finanzieren. Die Sehnsucht von uns Glauchauern nach einer fehlerfreien Stadt übersteigt unsere finanzielle Kraft.

Zur Unterstützung, auch von Glauchau, stellen Europäische Union, Bund und Freistaat Fördermittel zur Verfügung.

Ein Beispiel für einen möglichen Einsatz von Fördermitteln: Die Wernsdorfer Brücke! Veranschlagte Gesamtkosten für den Brückenneubau sind ca. 1,4 Mio. Euro. Die Bedeutung der Brücke für die Erschließung Glauchaus ist im Vergleich mit anderen Brückenbauwerken nur von nachrangiger Bedeutung. Ein Neubau nur mit Eigenmitteln wäre unwahrscheinlich. Die Bereitstellung von Fördermitteln kann die Situation ändern. Die Stadt Glauchau wird in die Lage versetzt, so ein kostenintensives Vorhaben zu realisieren. Glauchau muss bei Bewilligung der Fördermittel auch

noch Geld aufbringen – immer noch richtig viel Geld! Die Entscheidung für den Brückenbau in Wernsdorf muss bei Bereitstellung von Fördermitteln politisch neu überdacht werden. Die Entscheidung für den Bau der Wernsdorfer Brücke zu treffen, ist richtig! Die Bedeutung der Brücke für die Landwirtschaft, Tourismus und den nichtmotorisierten Individualverkehr (z. B. Radfahrer und Fußgänger) ist so hoch, dass der Mitteleinsatz für den Bau der Wernsdorfer Brücke gerechtfertigt ist.

Gemeinsam, gut abgestimmt und mit konzentrierter Arbeit, kann es uns gelingen, aus Glauchau wieder eine schöne Stadt zu machen. Aus diesem Grund bekennen wir uns ausdrücklich zu den drei Zielen, die im Haushaltsplan festgelegt sind:

- Investitionen in Schulen und Kindertageseinrichtungen
- Investitionen im Straßenbau
- Sanierung der Innenstadt

Was ist zu tun, um unsere Ziele zu erreichen? Hier wiederhole ich mich gern: Wir müssen hart und konzentriert arbeiten, um uns den anstehenden Herausforderungen, wie laute und schlechte Straßen, noch schlechtere Fußwege, sanierungsbedürftige Brücken, Industriebrachen ohne Nutzungskonzept, Leerstand in der Innenstadt, eine unwirtschaftliche und wenig einladende Empfangshalle am Bahnhof, eine Doppelschlossanlage, umfangreiche Grünflächen und Parkanlagen, ein Stadttheater mit erheblichem Sanierungsbedarf, Schulgebäude und Kindertagesstätten mit unterschiedlichstem Sanierungsstand, Gewerbe- und Industriegebiete, marode Hallen des Baubetriebshofs, Tiergehege, viele ungepflegte Gewässer zweiter Ordnung, Kleingartenanlagen, Vereinsförderung, Jugendarbeit, Sportförderung, Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr und und und, stellen.

Bei der Menge und dem Umfang anstehender Aufgaben brauchen wir einen Masterplan, um uns in der Vielfalt der Anforderungen nicht zu verlieren. Aus diesem Grund fordert die CDU-Fraktion die Fortschreibung der INSEK!

Ein gutes Beispiel für kontinuierliche Arbeit im aktuellen Haushaltsplan nenne ich hier gern. Unsere Fraktion freut sich sehr, dass es gelungen ist, auch im aktuellen Haushaltsplan 25 TEuro für kleine Verbesserungen im Stadtbild einzustellen. Damit können wir erfolgreiche Initiativen aus dem Jahr 2012 fortsetzen. Ebenso kann die Sanierung des Mahnmals im Schillerpark fortgesetzt werden. 2014 wird dann abschließend das Mauerwerk rekonstruiert.

Zurück zum Gesamthaushalt! Unser Schwerpunkt ist der Haushaltsvollzug, keine endlose Debatten am heutigen Abend. Wir begleiten die Umsetzung des Haushaltes 2013 aktiv und reichen dazu heute und in

den kommenden Tagen folgende Anträge ein:

- Straßensanierung,
- Fortschreibung der Schlosskonzeption unter Einbeziehung des Kunstvereins als möglicher Dienstleister,
- Prüfauftrag einer gemeinsamen Vermarktung und gegebenenfalls gemeinsamer Bewirtschaftung historischen Gebäudekomplexe sowie kultureller Einrichtungen in Glauchau, Waldenburg und Lichtenstein. Der Landkreis ist in die Gespräche einzubeziehen,
- Aufbau eines Internet- und Medienkonzepts für Stadttheater/Kulturangebot unter Einbeziehung von Hoch- und Fachschulen,
- Wiedereinführung der Stadtwanderungen des Stadtrats mit dem Ziel, die geplanten Hauptinvestitionen zu besichtigen, z. B. Baubetriebshof, Schulen und Kindertagesstätten, Brücken, Sommerbad,
- Prüfung der Umstellung der Vereinsförderung auf Sportförderung und Einführung von Kulturfonds,
- Schaffung der Voraussetzung für die Durchführung eines Grünmarktes mindestens zweimal im Jahr,
- Berichterstattung über den aktuellen Stand, z. B. der Rekommunalisierung im Abwasserbereich, Ergebnisse der Überarbeitung Satzung AZV.

Die Antragsliste ist nicht abschließend und wird von unserer Fraktion regelmäßig ergänzt.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, auch in diesem Jahr bitten wir Sie, übermitteln Sie bitte den Geschäftsführern unserer städtischen Gesellschaften und der Gesellschaften mit städtischen Beteiligungen unsere Anerkennung für die mutigen wirtschaftlichen Entscheidungen, die gemeinsam mit den Aufsichtsräten getroffen und von den Mitarbeitern marktwirksam umgesetzt wurden.

Bitte übermitteln Sie unseren Dank auch an alle Mitarbeiter Ihres Hauses für die geleistete Arbeit im letzten Jahr. Wir sind dankbar für die fachlich korrekte und konstruktive Zusammenarbeit mit Ihrem Haus.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, Politik, besonders Kommunalpolitik, ist kein Selbstbedienungsladen. Wir können nicht das Beste für Wenige anstreben. Wir müssen das Ganze im Blick haben. Wir bekennen uns zu Maß und Mitte! Es geht um die Zukunft unserer Stadt!

Aus diesem Grund wird das Abstimmungsverhalten der CDU-Fraktion zum Haushaltsentwurf differenziert ausfallen.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit! 